

manager-magazin.de, 28. April 2006, 19:03 Uhr

<http://www.manager-magazin.de/geld/geldanlage/0,2828,413799,00.html>

LEBENSVERSICHERER

## Mathematiker warnen vor Insolvenzgefahr

**Die deutschen Aktuare schließen Insolvenzen unter den Lebensversicherern nicht aus, sollten höchstrichterliche Urteile zur Gewinnbeteiligung und den Rückkaufswerten umgesetzt werden. Die Mathematiker kritisieren den Entwurf des Versicherungsvertragsgesetzes, mit dem der Gesetzgeber mehr Verbraucherrechte verwirklichen will.**

Köln - Die Umsetzung der beiden höchstrichterlichen Urteile zu den Gewinnbeteiligungen und den Rückkaufswerten in der Lebensversicherung im aktuellen Gesetzentwurf gefährden nach Berechnungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) die Solvenz der Branche.

Wie Kurt Wolfsdorf, stellvertretender DAV-Vorsitzender von rund 2600 Versicherungsmathematikern, jetzt sagte, reiche bei "etlichen Versicherern" das Sicherheitskapital für die Umsetzung der geplanten gesetzlichen Forderungen nicht aus.

Ein Drittel der Unternehmen fiel auf eine Krisenfestigkeit, welche die Mannheimer Lebensversicherung 2003 gehabt habe, als sie wegen drohender Insolvenz von der Auffanggesellschaft Protektor übernommen werden musste.

Nach dem Entwurf des Bundesjustizministerium zur Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sollen die Versicherer ihren Kunden künftig die Hälfte aller Bewertungsreserven binnen zwei Jahren definitiv gutschreiben. Bewertungsreserven oder so genannte stille Reserven entstehen dann, wenn der Zeitwert von Kapitalanlagen eines Versicherers ihren Anschaffungswert übersteigt.

### Stille Reserven erst am Ende auszahlen

Geht es nach den Vorschlägen der Aktuare, sollen die Kunden über die bisherige garantierte Überschussbeteiligung jedoch erst bei ihrem Ausscheiden anteilmäßig an den stillen Reserven beteiligt werden. Die Unternehmen dürften aber nur so viel verteilen, dass sie einen ausreichenden Sicherheitspuffer haben und nicht pauschal die Hälfte. Diese Einschätzung stützt eindeutig die Interessen der Versicherungslobby, wie sie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Zuge seiner "Transparenzoffensive" zuletzt dargelegt hat.

Zu den Kapitalanlagen mit verteilungsfähigen stillen Reserven zählen die Aktuare keine Nominalpapiere, sondern vor allem Aktien, Fonds und Immobilien. Sie wollen damit ebenso wie die Branche selbst festverzinsliche Papiere bei der Ermittlung der stillen Reserven ausklammern. Festverzinsliche Papiere machen etwa 80 Prozent der Kapitalanlagen der Lebensversicherer aus. An den "verteilungsfähigen" stillen Reserven sollen die Kunden wie bei den Erträgen zu 90 Prozent beteiligt werden.

Die Branche argumentiert, dass die langfristigen Zinsgarantien und die Absicherung der biometrischen Risiken (Todesfall, Langlebigkeit) nicht allein über das Eigenkapital garantiert werden könnten, sondern dass sie hierzu ausreichender Solvenzmittel bedürfen. Diese bestehen insbesondere aus den freien Rückstellungen für Beitragsrückerstattung, die den Kunden zu einem späteren Zeitpunkt gutgeschrieben werden müssen, den Schlussgewinnanteilen sowie den Bewertungsreserven.



© Mannheimer Versicherung

**Mannheimer Lebensversicherung:** Die Branche musste das von Insolvenz bedrohte Unternehmen auffangen. Ursache der prekären Lage war auch eine falsche Anlagepolitik des Versicherers

Wenn nicht genügend Solvenzkapital zur Verfügung steht, müssen die Versicherer ihr Eigenkapital erhöhen, was letztlich die Rendite der Versicherungsguthaben drücken würde.

Ein weiterer Kritikpunkt im VVG-Entwurf sind die Rückkaufswerte. Müssten die Versicherer vorzeitig gekündigte Verträge zu einem festen Betrag zurückkaufen, der sich am so genannten Deckungskapital bemisst, brächte dies den Unternehmen bei einem Zinsanstieg Verluste, sagte Wolfsdorf. Bei einem Anstieg der Zinsen müsse der Vertragswert aus Sicht der Aktuare sinken. Der im Entwurf zur VVG-Reform vorgesehene Rückkaufswert schädige die im Bestand des Versicherers verbleibenden Kunden.

Das Bundesverfassungsgericht hatte mit seinen Urteilen den Gesetzgeber aufgefordert, bis Ende 2007 neues Recht über die Überschussbeteiligung und die Rückkaufswerte zu schaffen.

*manager-magazin.de mit Material von dow jones newswires*

© manager-magazin.de 2006

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

---

- Mehr zum Thema
- **VVG-Entwurf:** Widerstand der Versicherer ist sicher (22.03.2006)  
<http://www.manager-magazin.de/geld/geldanlage/0,2828,407350,00.html>
  - **Lebensversicherer:** Wer am meisten zahlt (26.04.2006)  
<http://www.manager-magazin.de/geld/geldanlage/0,2828,413018,00.html>
  - **Lebensversicherer:** Der Verteilungskampf (18.10.2005)  
<http://www.manager-magazin.de/geld/geldanlage/0,2828,380188,00.html>
  - **Stille Reserven:** BGH fordert "angemessene" Beteiligung (26.07.2005)  
<http://www.manager-magazin.de/geld/geldanlage/0,2828,366962,00.html>
  - **Lebensversicherer:** BGH kippt Klauseln zum Rückkaufswert (12.10.2005)  
<http://www.manager-magazin.de/geld/artikel/0,2828,379423,00.html>
-